

Jugendhilfeausschuss am 25.06.2013

Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN zu „Chancengleichheit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“

Frage 1:

Wie schlägt sich das „Engagement für Chancengleichheit von Jungen und Mädchen“ in den Angeboten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in städtischer und in freier Trägerschaft nieder?

Antwort:

Die geschlechtsbezogene Jugendarbeit hat in der Landeshauptstadt Düsseldorf einen hohen Stellenwert und eine lange Tradition. Mit der Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten der letzten Jahre in der Mädchen- sowie in der Jungenarbeit erfolgte eine Verankerung, Ausweitung sowie eine weitere Professionalisierung der bisherigen Arbeit in diesem Handlungsfeld. Die Arbeit wird mit Rahmenverträgen abgesichert und mit Produkt- und Aufgabenbeschreibungen gesteuert.

Mit der Verabschiedung des Kinder- und Jugendförderplanes für die Laufzeit von 2010 bis 2014 wurde die geschlechtsspezifische Arbeit verbindlich für alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung als ein Pflichtbereich festgelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt galt sie als ein zu wählender Schwerpunkt.

Zu den neuen Qualitätsanforderungen für die geschlechtsspezifische Arbeit gehören nun:

- Konzeptionelle Verankerung
- Geschlechtergemischte Teams
- Regelmäßige geschlechtsspezifische Angebote in den Einrichtungen

(siehe auch Kinder- und Jugendförderplan 2010-2014, Seiten 44-46)

Eine geschlechtersensible Kinder- und Jugendarbeit hat zum Ziel, junge Menschen darin zu unterstützen, eine autonome Geschlechtsidentität zu entwickeln. Eine systematische Reflexion der eigenen Arbeit ist dabei Grundvoraussetzung und Basis für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit und des geschlechtsbewussten und methodischen Handelns. Der Fort- und Weiterbildung wird vor diesem Hintergrund einen großen Stellenwert beigemessen.

Zur Unterstützung startete das Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der FUMA - Fachstelle Gender NRW mit der Verabschiedung des aktuellen Förderplanes eine Qualifizierungsreihe zur Einführung und Umsetzung von Gender Mainstreaming für die Träger und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe (Laufzeit: 2010-2011).

Diese Fortbildungsreihe bestand aus einer ganztägigen Auftaktveranstaltung für alle Leitungskräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Im Januar 2010 starteten die ersten Gendertrainings mit den Fachkräften aus den Einrichtungen. Insgesamt wurden zwei Durchgänge mit jeweils drei ganztägigen Trainingstagen und rund 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt, die bei Bedarf durch Coaching begleitet und mit einer gemeinsamen Bilanzveranstaltung (95 Personen) im Mai 2011 beendet wurden.

Im Rahmen dieser Trainingstage wurden Praxisprojekte entwickelt, die im Rahmen der Qualifizierungsreihe begleitet und dokumentiert wurden. Die Bandbreite reicht dabei von Projekten aus den Bereichen Kunst, Kultur und Medien, Konzeptentwicklung und Schulung bis zur konkreten Raumgestaltung.

- 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Frauen: 18 / Männer: 14; davon Jugendamt 13, freie Träger 19)
- 19 Einrichtungen bzw. Träger
- 18 Praxisprojekte wurden im Rahmen dieser Qualifizierung geplant, begleitet, durchgeführt und (teilweise) reflektiert. Für die Umsetzung erhielten die teilnehmenden Einrichtungen unbürokratisch jeweils 1.000 Euro zur Umsetzung dieser Projekte

Zu den Inhalte der Auftaktveranstaltung und Trainings gehörten:

- Analyseinstrumente des Gender Mainstreaming in Organisationen
- Öffentlichkeitsarbeit unter Genderaspekten
- Gendersensible Sexualpädagogik
- Übungen zur eigenen Gendersensibilisierung
- Präsentation von Projekten
- Neue Impulse für die Mädchen- und Jungenarbeit
- Deniz, Lena, Sven und Aylin – alle unterschiedlich und doch gleich(wertig)
- Interkulturelle Kompetenz
- Umgang mit Fremd- und Selbstethnisierung bei Mädchen und Jungen
- Genderpädagogik – Methoden der geschlechtersensiblen Arbeit
- Neue Impulse für die Mädchen- und Jungenarbeit
- Diese intensiven Trainings haben die Fortbildungsangebote des Jugendamtes, die auch den Fachkräften der freien Träger zur Teilnahme offenstehen, nicht ersetzt sondern ergänzt.

Fortbildungsangebote im Rahmen der Fortbildungsprogramme des Jugendamtes, Abteilung Jugendförderung und andere spezielle Angebote (2012/2013 – Auswahl):

- Was macht die Mädchenarbeit zukunftsweisend in Genderzeiten?
- Interkulturelles Handlungswissen - Lebenswelten muslimischer Jungen

- Jungen sind anders, Mädchen auch – Was macht Mädchenarbeit zukunftsweisend in Genderzeiten?
Ganztägiger Workshop/Fachtag des Mädchennetzwerkes
- Schlaue Mädchen – dumme Jungen? Ganztägiger Fachtag der MAG
- Einzelveranstaltungen im Rahmen von „MUTIG“ (7 Veranstaltungen)
Geschlechtsspezifische Arbeit – Qualifizierungsmodule
- Fortbildungsangebote im Rahmen der Mobile School, „Genderkompetenz auf Rädern“
- Mädchenarbeit: Mehr als die Arbeit mit Mädchen!? Ganztägiger Workshop/Fachtag des Mädchennetzwerkes
- Praxistag: StarterKit – Zukunft für Einsteigerinnen. Berufs- und Lebensplanung für die Arbeit mit Mädchen
- u.a.m.

Netzwerke und ständige Arbeitskreise

Die Netzwerke (Mädchennetzwerk und Jungennetzwerk) dienen seit März 2008 dem fachlichen Austausch der pädagogischen Fachkräfte im Bereich der Mädchen- bzw. der Jungenarbeit sowie der Planung, Koordination und der Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten und Maßnahmen.

Bisherige Themen- und Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung des neuen Kinder- und Jugendförderplanes
- Planung, Durchführung und Reflexion der „Jungenaktionstage bzw. der „Mädchenkultur-Wochen“ sowie des Girls` und des Boys` Day und des Ausstellungsprojektes „Rollenbilder“ (Trägerschaft Caritasverband Düsseldorf)
- Kollegialer Austausch, gemeinsame Fortbildung(en) und Qualifizierung
- Erstellung eines Leitbildes (Manifest der Mädchenarbeit)
- Diskussion mit der Gleichstellungsbeauftragten Frau Wilfert (Mai 2013)
- Geschlecht und Bildung

Die Netzwerke stehen den Fachkräften aus dem Bereich der Jugendhilfe bzw. Jugendförderung (Stadt/freie Träger) offen und wenden sich an die Fachkräfte, die im jeweiligen Arbeitsfeld tätig sind.

Neben dem Mädchen- bzw. Jungennetzwerk gibt ferner regelmäßige Arbeitskreise im Bereich des Jugendamtes und der freien Träger:

- MAG – Mädchenarbeitsgruppe des Jugendamtes (51/3, Abteilung Jugendförderung)

- JAG – Jungenarbeitsgruppe des Jugendamtes (51/3, Abteilung Jugendförderung)
- Mädchen- und Jungenarbeitskreis der Evangelischen Jugend Düsseldorf

Genderfond

Mit der Verabschiedung des aktuellen Kinder- und Jugendförderplan wurde ein Fonds zur Realisierung von neuen, innovativen Ansätzen und gemeinsamen Aktivitäten im Bereich der geschlechtsspezifischen Jugendarbeit geschaffen, der jährlich mit 50.000,- Euro ausgestattet ist. Zuwendungsempfänger sind die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Jugendverbände. Die Vergabe erfolgt auf verschiedenen Ebenen (Stadtweite Aktivitäten, Kooperationen auf der Ebene des Bezirkes sowie einrichtungsbezogene Aktivitäten). Pro Einrichtung und Jahr werden die Projekte auf Einrichtungsebene mit max. 1.500,- Euro gefördert. In 2013 beläuft sich die Förderung auf max. 1.300,- Euro.

2011

Bezirksebene:	6 Veranstaltungen/Projekte
Einrichtungsprojekte	35 Projekte

2012

Bezirksebene:	4 Veranstaltungen/Projekte
Einrichtungsprojekte	21 Projekte

2013 (geplant)

Bezirksebene:	3 Veranstaltungen/Projekte
Einrichtungsprojekte	22 Projekte

Die einzelnen Projekte werden nach Ablauf des derzeitigen Förderplanes dokumentiert und dem Jugendhilfe- bzw. dem Gleichstellungsausschuss vorgestellt. Der Großteil der geschlechterbewussten Arbeit vollzieht sich jedoch koedukativ im Alltag der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie wird ergänzt und verstärkt durch spezielle einrichtungs- und trägerübergreifende Angebote. Zu diesen Angeboten gehören u.a.:

- Girls`Day: Seit 2001. Jährlich mit ca. 28 Angeboten und 214 Teilnehmerinnen (2012)
- Boys`Day: Seit 2010. Jährlich mit ca. 19 Angeboten und 196 Teilnehmern (2012)
- Jungenaktionstage: Seit 2002, ab 2010 trägerübergreifend. Jährlich in den Osterferien mit 16 verschiedenen Trägern und Einrichtungen und 17 Einzelveranstaltungen
- Mädchenkulturwochen: Seit 2011. Jährlich in den Herbstferien mit 22 Angeboten an 11 Veranstaltungstagen
- Nah`Dran – Mädchenprogramme in verschiedenen Stadtteilen
- MIDIA – Mädchen in Düsseldorf

- MUTIG – Mädchen unternehmen Tolles in Gerresheim
- Ausstellung „Typisch Mann, typisch Frau – Rollenbilder (April/Mai im WBZ)
- Mobile School – Genderkompetenz auf Rädern

Der bundesweit stattfindende Girls' Day für Mädchen ab der Klasse 5 hat in den Jugendfreizeiteinrichtungen in Düsseldorf einen hohen Stellenwert. Die Einrichtungen beteiligen sich seit 12 Jahren, d.h. von seiner Entstehung an, an diesem bundesweiten Aktionstag.

Bundesweit einmalig gilt die enge Verzahnung des Angebotes und der pädagogischen Betreuung mit der intensiven Vor- und Nachbereitung des jeweiligen Angebotes. Die Angebote finden in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt bzw. der freien Träger sowie in den beteiligten Betrieben statt.

Als weiteres Qualitätsmerkmal des Girls' Day im Bereich der Jugendförderung kommt hinzu, dass die meisten Angebote von weiblichen Beschäftigten durchgeführt werden und somit eine höhere Identifikation aufweisen und einen großen Vorbildcharakter haben. Angestoßen durch eine Anfrage des Gleichstellungsausschusses werden derzeit die Zukunftsperspektiven des Girls' bzw. Boys' Days in den Netzwerken erörtert.

Im Zusammenhang mit dem Themenfeld der „Geschlechtsspezifischen Arbeit“ im Bereich der Jugendförderung sind ferner die folgenden Einrichtungen von besonderer Bedeutung: „PULS“, das Jugendzentrum für junge Lesben, Schwule Bisexuelle und Friends (Träger: Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V.), der „Mädchentreff LEYLA“ (Träger: ProMädchen Düsseldorf) und das Projekt der Jungenarbeit „MannOMann“ (Träger: Caritasverband Düsseldorf). Das Fördervolumen für diese Einrichtungen beläuft sich in 2013 zusammen auf 244.270,- Euro.

Frage 2:

Wie viele Kinder und Jugendliche besuchten die Angebote der Jugendfreizeiteinrichtungen und der Offenen Türen in den letzten drei Jahren (Aufschlüsselung nach Geschlecht)?

Antwort:

Die Besucherzahlen der Jugendfreizeiteinrichtungen stellen sie wie folgt dar, in Klammern ist jeweils der Anteil der weiblichen Besucherinnen angegeben:

	2010	2011	2012
Städtische JFE	705.671 (41%)	696.498 (43%)	676.240 (44%)
JFE freie Träger	344.377 (42%)	351.731 (44%)	337.311 (43%)